

Heilsarmee Flüchtlingshilfe - HAF



MITTWOCH 28.11.18

Fachverband Sucht

Wie ist der Umgang mit dem Konsum von Substanzen in einer Asylunterkunft?



PROGRAMM

- Vorstellung
- Die Heilsarmee Flüchtlingshilfe (HAF)
- Medizinische Beratung und Begleitung in den Kollektivunterkünften (KU)
- Erfahrungen aus den KU's
- Auswirkungen auf MitbewohnerInnen und Umfeld
- Wie wird in den KU's gehandelt – was wurde im letzten Jahr erreicht?
- Erfahrungsaustausch - Best-Practice

HEILSARMEE FLÜCHTLINGSHILFE (HAF)



- Seit 1982 im Flüchtlingsbereich tätig
- HAF – gehört zu den Sozialwerken der Stiftung Heilsarmee Schweiz – ISO 9001 zertifiziert
- Im Auftrag der Polizei- und Militärdirektion Kt. Bern (POM)
- 9 Kollektivunterkünfte (KU) - rund 790 Bewohnende (272 oder 34.5% Frauen/Mädchen und 518 oder 65.5% Männer/Knaben – die 158 Kinder und Jugendliche inkl.)
- 5 Regionalstellen – Betreuung der in den Gemeinden wohnhaften Personen des Asylbereichs – rund 2053 Personen



MEDIZINISCHE BERATUNG UND BETREUUNG IN DEN KOLLEKTIVUNTERKÜNTEN (KU) DER HAF - KT. BERN

- Globalpauschale von 35.60 CHF/Bewohner
 - (Soz. Geld, Transportkosten, SIL, Miete, Lohnkosten Betreuung... inkl.)
- Betreuungsschlüssel von 100 Stellenprozent zu Momentan 36 Bewohnenden (HAF)
- Pro KU eine Gesundheitsverantwortliche mit meist med. Berufshintergrund
- Kompetenzen/Aufgaben der Gesundheitsverantwortlichen in KU
 - (vermittelnde Rolle, Triagierung, Kontakt zu Ärzten und Fachstellen, Prävention, Hausapotheke mit NICHT-Rezeptpflichtigen Medikamenten nach Richtlinien der Kantonsapothekervereinigung CH)
- Erstversorgeärzte (EVA)
- Leistungsumfang; obl. Grundversicherung - im KT. Bern Visana

ERFAHRUNGEN AUS DEN KU'S DER HAF



- Stark abhängig von den jeweiligen Bewohnenden
(Herkunft und Alter)
- Multitox – vor allem während und nach dem Arabischen Frühling
- Unterbringung von Klientel in Substitutionstherapie - meist in der KU Aarwangen – Contact Langenthal
- 2016 bis heute - rund 25 Personen der KU Aarwangen in einer Substitutionstherapie (Methadon, Subutex, Rivotril...)
 - 12 Georgier, 4 Pers. aus GUS Staaten, 5 Pers. aus Maghreb Staaten, 1 Afghane, 1 Iraner, 2 Palästinenser

ERFAHRUNGEN AUS DEN KU'S



- Alkohol zur Zeit Suchtmittel Nr. 1, gefolgt von Cannabis
- Oft junge Männer (Eritrea und Somalia) und Sans Papiers (Nothilfebezüger) betroffen – bei Frauen Dunkelziffer sehr hoch
- Psychische Probleme werden nicht als solche akzeptiert, traumatische Erlebnisse, eine ungewisse Zukunft, fehlende Privatsphäre in den KU's – Kompensation mit Suchtmitteln
- Überangebot – Alkohol überall sehr günstig erhältlich
- z. Teil Jugendliche 18+ ohne Mutter/Vater – Erziehung fehlt
- KU Aarwangen: 2016 bis heute 8 Personen in Behandlung wegen Alkoholsucht

AUSWIRKUNGEN AUF MITBEWOHNERINNEN UND UMFELD



- Erhöhtes Konflikt- und Aggressivitätspotenzial – Gewalt
- Frauen, Kinder und Jugendliche
- Gefahrenpotenzial
- Vereinzelte Vorkommnisse – Politischer Zündstoff
- Ängste der Bevölkerung
- Je nach Lage Drogenhandel (im Moment weniger aktuell)



WIE WIRD IN DEN KU'S GEHANDELT – WAS WURDE IM LETZTEN JAHR ERREICHT?

In den KU's:

- Systematischen Präventionsgespräche zu Genderspezifischen Themen, Gespräche mit Betroffenen und Angehörigen, Tagesstruktur schaffen
- Vermittlung an Fachstellen, Erstversorgeärzte (EVA): Suchtfachstellen, Substitution – Drogenabgabestelle/Apotheke/EVA, Psychotherapie, ambulante und stationäre Aufenthalte in Kliniken, Selbsthilfegruppen, medikamentöse Therapien (Antabus)
- Interne und externe Weiterbildungen für MA
(zur physischen und psychischen Gesundheit, Sucht, Deeskalation, Hygiene, 1.Hilfe etc.)
- Sanktionen

Seit 2017:

- Weiterbildungsanlass durch Blaues Kreuz für Mitarbeitende HAF Jan. 19
- Mehrsprachiger Leitfaden/Broschüre für MA und Asylsuchende zum Thema Sucht in der Entstehungsphase durch Sucht Schweiz (folgt im Frühjahr 2019)

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH



Diskussion zu Best-Practic

- Welche Angebote laufen wo?
 - Erfahrungen/Stolpersteine?
 - Welche Hilfsmittel stehen zur Verfügung?
 - Wie sind die Fachstellen mit den Asylsozialhilfestellen vernetzt?
-
- ➔ *Migrantenspezifische Suchtpräventions- und Behandlungsangebote*
 - ➔ *Vernetzung – Asylsozialhilfestellen zu Fachpersonen stärken*
 - ➔ *Weiterbildungen durch Fachpersonen für Mitarbeitende im Migrationsbereich*



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

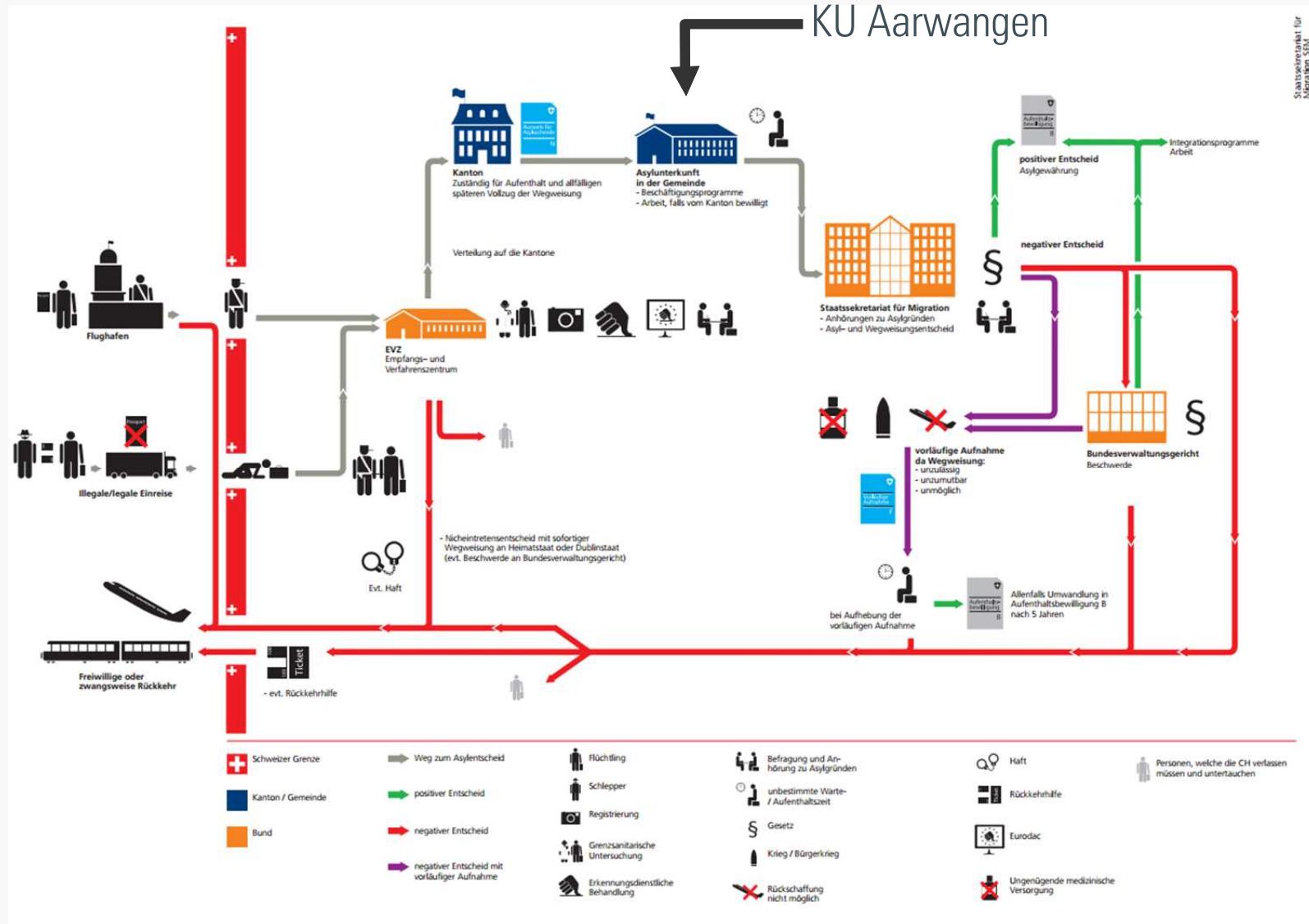
ZAHLEN UNTERKÜNFTEN HAF STAND NOVEMBER 18



- 790 Personen HAF 1te Phase Kt. Bern gesamt; 442 Männer, 190 Frauen und 158 Kinder und Jugendliche
- Islam: 475 Pers. Christen: 64, Buddhisten: 37, Hindus: 52, Rest andere
- Asylstatus: 520 mit N-Ausweis, 212 Nothilfebezüger, 88 mit F-Ausländer, 2 mit F-Flüchtling, 10 mit B-Flüchtling
- Nationen: Afghanistan 113, Eritrea 78, Türkei 74, Lanka 65, Syrien 62, Iran 57, Äthiopien 38, Irak 33, China (Tibet) 33, Somalia 24, Rest andere
- In Behandlung aktuell rund 5 Personen KU Aarwangen - (Methadon, Subutex, Alkohol)
- Suchtmittelabhängigkeit/übermäßiger Konsum vermutet oder bestätigt bei rund 20 bis 45 Personen in den KU's gesamt.
(Meist Alkohol - Achtung Dunkelziffer)



SEM – SCHEMA ASYLVERFAHREN





WEITERE INFOS ZUM ASYLVERFAHREN:

- www.fluechtlingshilfe.ch
- www.kkf-oca.ch
- www.pom.be.ch



Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen
Office de consultation sur l'asile



Polizei- und Militärdirektion